

Warum ein Spirituosenhersteller „Uschi“ braucht

Zur Person:

Dietmar Bock,
Geschäftsführer



Zum Unternehmen:

EFAG GmbH & Co. KG
www.efag.com
Branche: Lebensmittel
Mitarbeiter: 38

Sie heißt Uschi, und sie wird für unser Unternehmen immer wichtiger: Uschi ist eine firmeninterne Künstliche Intelligenz. Momentan bringen wir ihr bei, eingehende E-Mails kundenfreundlich, sinnvoll und effizient zu beantworten. Ihre Trefferquote liegt bereits bei über 90 Prozent. Sobald sie 99 Prozent schafft, werden wir ihr den Job überlassen und nur noch in Sonderfällen eingreifen.

Wir sind ein Spirituosenhersteller, der sich seit 2007 mit Likören einen Namen gemacht hat. Unser bekanntestes Produkt heißt „Ficken“ (ja, Sie haben richtig gelesen und werden sich nun nicht mehr wundern, warum es unser bekanntestes Produkt ist). Es handelt sich um einen vorzüglichen Jostabeeren-Likör, der inzwischen international gehandelt wird.

Um die Herausforderungen auf dem Markt zu bestehen, habe ich mich für die TEMP®-Methode lizenzieren lassen. Ich habe gemerkt: Die Firma tempus ist total nahe am kleinen Unternehmer, kennt die Herausforderungen der Mittelständler aus dem FF und speist Ratsuchende nicht mit abstrakten Erfolgsphilosophien oder platten Sprüchen ab. Stattdessen konnte ich kürzester Zeit Stärken und Schwächen in unserer Firma analysieren – und hatte sofort Werkzeuge in der Hand, wie wir besser werden können.

So haben wir die Zufriedenheit in unserem Team erheblich erhöht. Wir betrachten Mitarbeiter nicht nur als Produktionsfaktoren, sondern als Menschen, die sich bei uns wohlfühlen sollen. Wenn jemand etwas gern macht, macht er es auch gut. Beim Portal „Trusted Shop“ liegt unsere Bewertung seit langem bei 4,9 von 5 Punkten. Ohne ein begeistertes Team werden wir diese Spitzenposition nicht halten können.

Die TEMP®-Methode hat uns noch stärker auf das Thema Digitalisierung fokussieren lassen. Wir verfügen inzwischen über ein Firmen-Wiki – also einer Art Wikipedia mit allen Informationen, die für unser Team relevant sind. Sollte dort eine Frage nicht beantwortet sein, haben Mitarbeiter die Aufgabe, eine gewonnene Antwort dort einzustellen. Bevor also der nächste fragt, schaut er erstmal ins Wiki.

Mir macht es unglaublichen Spaß, mit den Leuten von TEMP® und mit der Methode zu arbeiten. Und es geht weiter. Während ich bislang vor allem als Chef die gewonnenen Erkenntnisse in unsere Organisation einfließen lasse, soll das TEMP®-Denken in naher Zukunft die gesamte Firma durchdringen. Mein Ziel: Im TEMP®-Tableau möchte ich mit unserem Unternehmen um eine halbe Note besser werden. Hört sich nach wenig an? Dann können Sie sich nicht vorstellen, welchen Effizienzschub diese halbe Note für ein Unternehmen bedeutet. Wir freuen uns drauf.